

ORNIS.

junior

Die Zeitschrift für junge Vogel- und NaturschützerInnen

Der Waldkauz:

Flinker Jäger der Nacht



Sali zäme!



Hu-huuuu

Hast du schon einmal draussen im Dunkeln das schaurig-schöne Heulen des Waldkauzes gehört? Vielleicht bist du im ersten Moment erschrocken. Aber anders als die Mäuse im Waldkauzrevier musst du keine Angst haben. Das gespenstige «Hu-huuu» ist der Ruf des Männchens auf der Suche nach einem Weibchen. Was der Waldkauz sonst noch so alles treibt, erfährst du in diesem Heft.



Ich bin übrigens die neue Redaktorin. Zusammen mit Koni stelle ich ab jetzt für euch alle drei Monate ein spannendes ORNIS junior zusammen.

Lisa Bose



2: Thema

Der Waldkauz



11: Action!

Zapfenwichtel



14: Jugendgruppen
JUNA HIT

8: Poster

10: Beobachten

12: Konrad Kräh

15: Treffpunkt

16: Kalender

Titelbild und grosses Bild Seiten 2+3:
Dieter Hopf

Braun? Oder grau?



Karl Heinz Löhr



Dieter Hopf

Die Färbung des Waldkauzes ist sehr verschieden, zwischen rostbraun, braun-grau und grau ist alles möglich. Tiere der gleichen Art mit unterschiedlicher Färbung nennt man Morphe. Das Grundgefieder ist bei beiden Farbvarianten mit dunklen Flecken, Stricheln und Kritzeln übersät. So sehen die Federn des Vogels wie die Rinde eines Baumes aus – die perfekte Tarnung am Tag. Der graue Kauz ist übrigens erst drei Monate alt!



Schlörrian

Flink in der Nacht, faul am Tag

Der Waldkauz ist die häufigste Eulenart in der Schweiz. Da er sehr anpassungsfähig ist, kommt er in vielen Lebensräumen vor, wo es genügend alte Bäume mit Höhlen oder als Ersatz Nistkästen hat: in alten Wäldern mit Laubbäumen, offenen Landschaften mit Baumgruppen und Hecken, Parks und sogar mitten in Ortschaften, ganz in der Nähe des Menschen. Trotzdem hast du ihn wahrschein-

lich noch nicht oft gesehen: Nachts, wenn der Waldkauz aktiv ist, schläfst du, und am Tag ist er mit seinem rindenfarbenen Federkleid sehr gut getarnt. Versteckt verschläft er den Tag in einer Höhle, auf einem Ast oder im Winter sogar auf einem Kaminrand, wo er sich in der warmen Luft wärmt. Stören lässt er sich fast nicht; er vertraut darauf, dass seine Tarnung nicht auffällt und wir ihn an

seinem Tagesplatz gar nicht sehen.

Falls er doch von anderen Vögeln entdeckt wird, ist es aber aus mit der Ruhe. Mit lautem Gezeter versuchen die Vögel den Waldkauz zu vertreiben. Sie haben auch allen Grund dazu: Der Waldkauz frisst nicht nur Mäuse, sondern neben Fröschen und Würmern eben auch andere Vögel.



Steckbrief Waldkauz

- > gehört zur Familie der echten Eulen
- > runder Kopf, helle Stirnbrauen, schwarze Augen
- > Länge: 38 - 42 cm
- > Gewicht: 450 - 600 g
- > Flügelspannweite: 90 - 100 cm
- > lebt in Laubwäldern, Parkanlagen, Friedhöfen
- > Nahrung: kleine Säugetiere, Vögel, Amphibien
- > Nest in Baumhöhlen, Dachstöcken, Nistkästen

Der Waldkauz hat supergute Ohren. Sie sitzen nicht wie bei uns links und rechts an der gleichen Stelle, sondern sind leicht verschoben: ein Ohr sitzt tiefer und weiter hinten als das andere. So kann der Waldkauz hören, wo genau die Mäuse rascheln.

Die grossen, dunklen Augen des Waldkauzes nehmen viel mehr Licht auf als unsere Augen. Wenn wir schon nichts mehr sehen, erkennt der Waldkauz noch die herumhuschenden Mäuse am Boden.

Die Füsse des Waldkauzes heissen Fänge. Mit den lange Krallen kann er seine Beute sicher festhalten. Sie sind so scharf, dass die Beutetiere oft gleich getötet werden, wenn ein Waldkauz sie packt.


Das Federkleid des Waldkauzes hat einen samtigen Pelz. Er «schluckt» die Fluggeräusche, damit sich der Waldkauz lautlos an seine Beute heranpirschen kann. Die Aussenkanten der ersten zwei oder drei Schwungfedern sind fein gezähnt. Das verhindert, dass die Luft herumgewirbelt wird und Lärm verursacht.

Bettina Altmusi

Nachts, wenn du schläfst...

... wird der Waldkauz erst richtig wach. Nachdem er den ganzen Tag in seinem Versteck geschlafen hat, öffnet er zuerst die Augen und döst so noch etwas vor sich hin. Dann streckt er sich, kratzt sich, putzt und schüttelt sich. Nun wird aus dem pummeligen, knuddligen Vogel ein flinker Jäger. Von seinem Tagesplatz aus fliegt er wendig in sein Jagdgebiet, wo er Waldschneisen auf und ab fliegt und seine Beute in Wiesen und Feldern sucht. Oder er setzt sich auf eine geeignete Warte, von wo aus er auf vorbeispazierende Leckerbissen wartet (darum heisst der Ort ja auch Warte). Wie alle Eulen ist auch der Waldkauz sehr gut an das Leben in der Nacht angepasst.

Zeichnung: Schlorrian



Ob in dieser Baumhöhle vielleicht junge Käuze drin sind?

Der gelbliche Schnabel des Waldkauzes ist nach unten gekrümmt und stört so seinen Blick nicht. Ein gerader Schnabel würde – wie bei uns eine zu grosse Nase – das Sehfeld einschränken. Mit dem Schnabel reisst der Waldkauz Fleischstücke aus seiner Beute, wenn er sie nicht gleich ganz verschlingt.

Geschwister Kauz und Familie

Zwei Ästlinge - natürlich auf einem Ast...

«Huu-hu-huuuu» ruft der Waldkauz in klaren Nächten nach seinem Weibchen. «Kju-witt» antwortet dieses schrill. Früher glaubte man, dass «kju-witt» den Tod ankündigt: «Komm mit», meinten die Leute zu hören: auf den Friedhof nämlich. Heute weiss man, dass das reiner Aberglaube ist. Hören kannst du die Käuze am besten im Oktober und November, wenn die Männchen ihre Reviere verteidigen, und im März während der Balzzeit.

Hat sich ein Waldkauzpaar einmal gefunden, bleibt es das ganze Leben zusammen. Bis zu 19 Jahre alt kann ein Waldkauz werden. Das Weibchen sucht den Brutplatz aus, meist einen hohlen Baumstamm oder einen Nistkasten, den Vogelschützer aufgehängt haben. Hat das Weibchen einen guten Platz gefunden, brütet es in den folgenden Jahren wieder dort.

Nach etwa 30 Tagen verlassen die Jungen das Nest, obwohl sie noch nicht fliegen können. Sie sitzen auf Ästen in der Nähe des Nestes – darum nennt man die Jungen in dieser Zeit Ästlinge – und wärmen sich an der Sonne. Ab und zu fällt eines runter, wenn es nicht aufpasst. Es kann zum Glück gut klettern und findet den Weg in die Höhe selber wieder.

Bis im Herbst werden die jungen Käuze im Revier der Alten geduldet. Dann müssen sie aber ausziehen und sich ein eigenes Revier suchen.



Nach der Begattung legt das Weibchen 2 bis 4 Eier ins Nest. In Jahren mit vielen Mäusen können es sogar 7 bis 8 Eier sein. Etwa 28 Tage lang bebrütet die Käuzin ihre Eier.



Die frisch geschlüpften Jungen sind weiss und wiegen etwa 28 Gramm. Erst nach 8 Tagen können sie ihre Augen öffnen. Zwei Wochen lang werden sie «gehudert»: die Mutter deckt die Jungen mit den Flügeln und wärmt sie mit ihrem Bauchgefieder.



Selbst senkrechte Baumstämme kann ein junger Kauz mit Hilfe von Schnabel, Füßen und Flügeln hochklettern.

Mampf, mampf



Lautlos fliegt der Waldkauz im Dunkeln seine Beute an und packt schnell und fest zu. Er kann Säugetiere und Vögel bis zu einem Gewicht von etwa 300 g überwältigen, also auch junge Kaninchen und Tauben. Am liebsten aber hat er Feld- und Waldmäuse. Daneben frisst er auch Frösche und Molche, Käfer und andere Insekten und sogar Regenwürmer. Pro Tag braucht er für sich selber etwa 70 g Nahrung, das sind umgerechnet vier Feldmäuse. Im Herbst frisst er mehr, um sich ein Fettpolster

für den Winter anzulegen. Und im Frühling fängt er natürlich auch mehr, um seine Jungen zu versorgen. Oft stapelt er einen Mäusevorrat in Höhlen auf.

Hat der Waldkauz eine Maus mit seinen scharfen Krallen erwischt, knetet er sie zwischen den Fängen, um sie leichter verdaulich zu machen. Dann verschlingt er sie als Ganzes mit dem Kopf voran. Größere Beutetiere zerreisst er mit seinem Schnabel in Stücke.

Haare, Knochen und Federn werden nicht verdaut, sondern als Gewölle – das sind kleine, gepresste Ballen – wieder hervorgewürgt. Pro Mahlzeit entsteht ein Gewöll. Wenn du eines findest, kannst du es zu Hause vorsichtig mit einer Pinzette auseinanderziehen und herausfinden, was der Vogel gefressen hat. Auch andere Vögel würgen Unverdautes hervor, zum Beispiel Greifvögel, Fischfresser, Möwen und Krähen. Die Gewölle sehen für jede Vogelart verschieden aus.

Bilder: Dieter Hopf/Karl Heinz Löhr/Günter Bachmeier



Das Gewölle des Waldkauzes ist grau, unregelmässig und 4 bis 6 cm lang. Du findest es zum Beispiel im Jagdrevier unter Warten, wo der Waldkauz während der Nacht sitzt.



Das kann ich auch!

Auf seiner Warte sucht der Waldkauz den Boden nach Fressbarem ab. Weil seine Augen starr sind, muss er den Kopf bewegen, um auf den Boden zu sehen. Das kann er dafür sehr gut: Er kann seinen Kopf in alle Richtungen drehen und sogar nach hinten schauen!



Du siehst mich nicht! Die jungen Käuze sind perfekt getarnt.

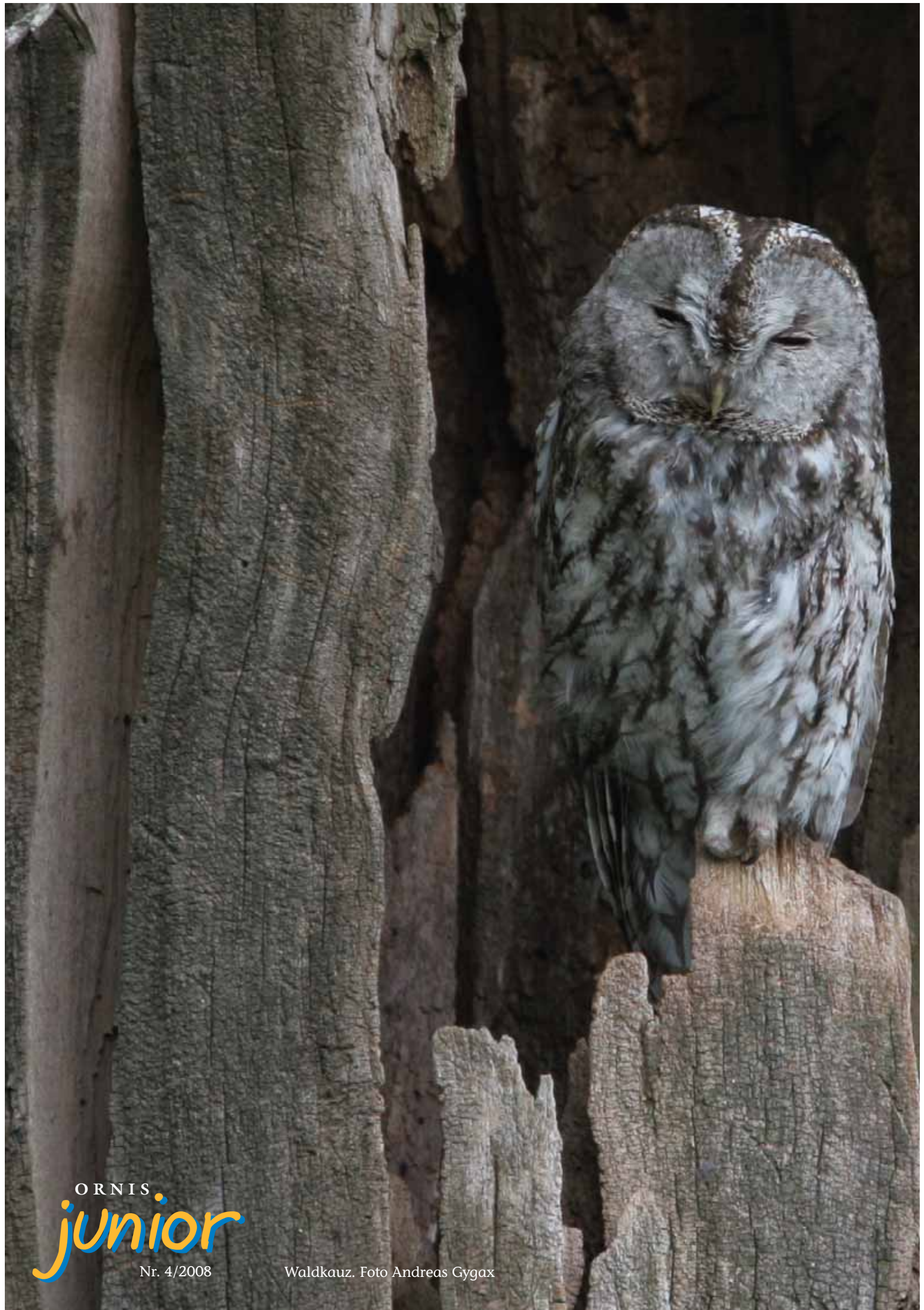


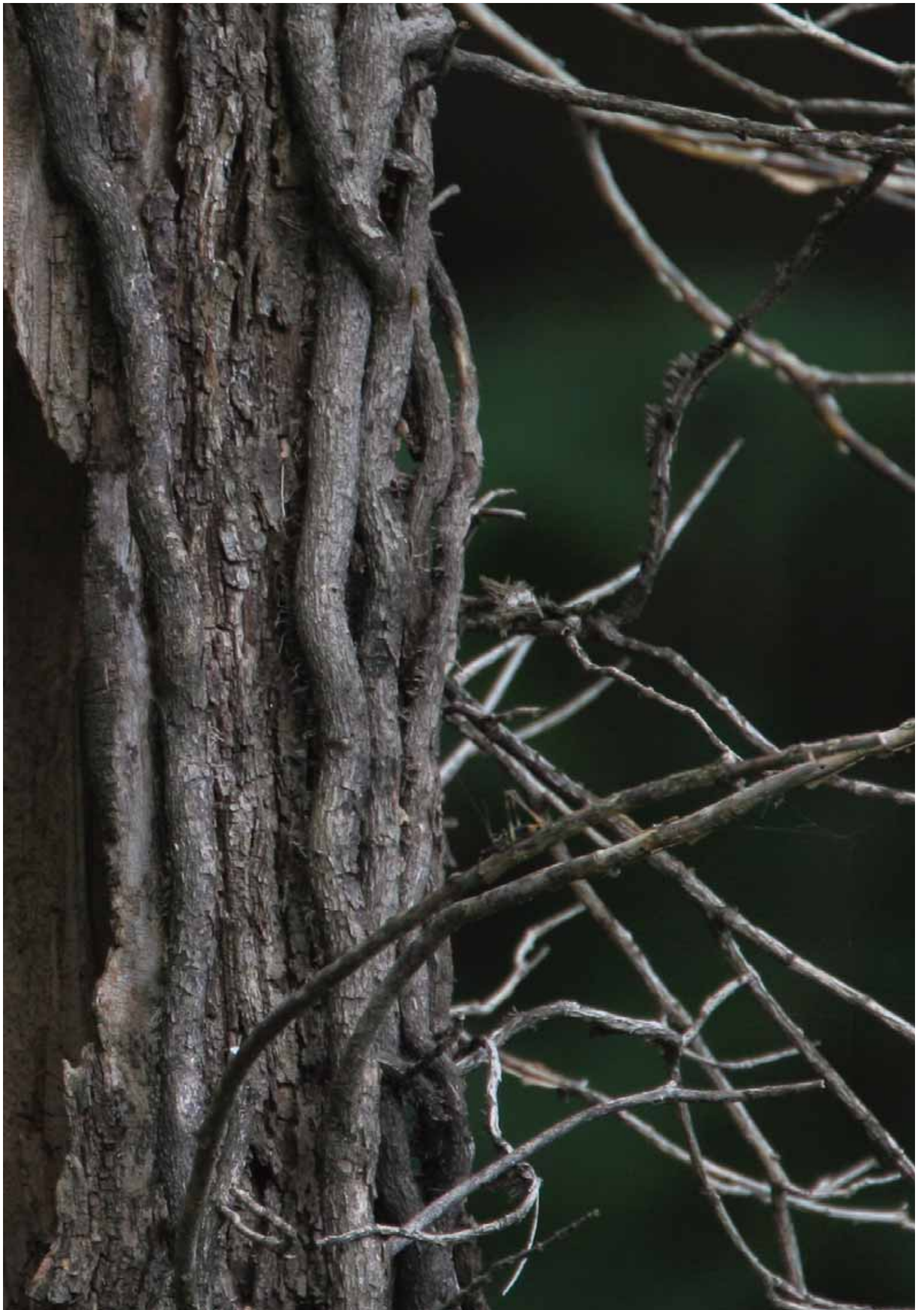
Transportiert wird das Fressen für die Jungen im Schnabel. Sie werden etwa 100 Tage gefüttert, bis sie selber Mäuse fangen können.

schnarchch...

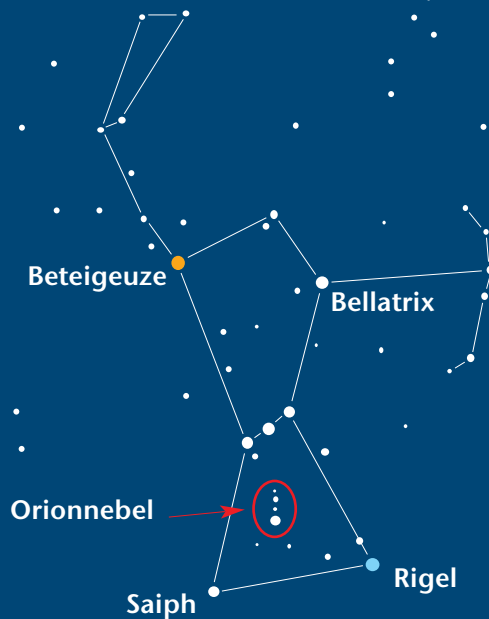


Jagen macht müde.





Weisst du, wieviel Sternlein stehen?



Das Sternbild des Orion

Wenn du im Winter in einer klaren Nacht unterwegs auf Kauzpirsch bist, schau dir doch einmal die Sterne genauer an. Eines der auffälligsten und schönsten Wintersternbilder ist der Orion. Er setzt sich aus vielen hellen Sternen zusammen, deren Anordnung du dir leicht merken kannst. Du findest den Orion – je nachdem, zu welcher Zeit am Abend du suchst – tiefer oder höher am Himmel, wenn du Richtung Süden schaust.

Das Sternbild soll den Jäger Orion aus den griechischen Sagen darstellen. Die Sterne Beteigeuze und Bellatrix bilden die Schulter, die Sterne

Rigel und Saiph die Knie des Orion. Das Hauptkennungsmerkmal des Orion ist die auffällige Reihe der Sterne in der Mitte. Die drei Sterne werden drei Könige genannt und bilden den Gürtel des Orion.

Der hellste Stern in diesem Sternbild ist der Rigel. Er leuchtet hellblau/ weiss und ist knapp 770 Lichtjahre von uns entfernt. Er strahlt 57 000 mal mehr Licht ab als unsere Sonne und ist etwa 40 mal grösser als sie. Doch es geht noch grösser: Der Stern Beteigeuze ist 300, manchmal sogar bis 700 mal grösser als unsere Sonne! Er ist ein pulsierender roter Riesenstern, dessen Ausmasse, versetzte

man ihn in das Zentrum unseres Planetensystems, zwischen der Mars- und Jupiterbahn schwanken würde. Hätten wir also ihn statt unserer Sonne, so wäre Leben auf der Erde niemals entstanden.

Unterhalb des Gürtels ist bei klarem Himmel der berühmte Orionnebel zu erkennen, ein unregelmässig geformter Gasnebel, aus dessen Staub und Gas junge Sterne entstehen und der durch diese zum Leuchten angeregt wird. Schau dir den Orionnebel durch ein Fernglas oder noch besser durch ein Fernrohr an: Das gesamte Gebiet leuchtet hellgrün und ist unglaublich schön!

Zapfenwichtel für



den Weihnachtsbaum

Es muss nicht immer Gold und Silber sein! Wenn du auf deinem nächsten Waldspaziergang schöne Zapfen von Nadelbäumen findest, pack sie ein und trockne sie zu Hause an einem warmen Ort. Die Zapfen lassen sich zu lustigen kleinen Männchen verwandeln, die Abwechslung auf den Weihnachtsbaum zaubern.

Du brauchst:

- Trockene Kiefern- und Lärchenzapfen
- Holzkugeln, Durchmesser 15 und 25 mm
- Acrylfarbe, Pinsel, Filzstift
- Filz
- Baumwollwatte
- Klebesterne und andere Dekoration
- Weissleim
- Durchsichtigen Faden und Nähnadel

Und so geht' s:



- 1 Male lustige Gesichter auf die Holzkugeln



- 2 Klebe die Holzkugeln mit Leim auf die Zapfen. Die grösseren sind für die Kiefernzapfen, die kleineren für die Lärchenzapfen



- 3 Schneide aus Filz Halbkreise mit 6 und 8 cm Durchmesser aus. Führe die beiden spitzen Enden so weit übereinander, dass der Hut auf die Holzkugeln passt. Nun klebst du den Hut zusammen und dann auf die Holzkugeln.



- 4 Klebe Watte als Bart und Hutumrandung auf die Wichtel und schmücke sie mit Filz und Sternen. Zieh mit Hilfe der Nadel einen Faden durch den Hut – nun kannst du deine Wichtel aufhängen.



KONI VERSUCHT ZU SCHLAFEN...



Zauberfische und echte Frösche

Der Jugendnaturschutz Hinterthurgau (JUNA HIT) hat diesen Frühling einen Nachmittag für Kinder der Region Dussnang TG organisiert. Rund um das Thema «Leben im Wasser» lernten die Kinder die einheimischen Wassertiere kennen und bastelten eigene Unterwasserwelten.

Das Thema «Leben im Wasser» machte viele Kinder neugierig. Trotz des kühlen Mai-Tages waren einige von ihnen mit Gummistiefeln ausgerüstet angetreten, um Bach und Weiher zu untersuchen. Aber auch Kinder, die gerne Geschichten hören und basteln, kamen auf ihre Kosten. Stimmungsvoll begann der Nachmittag im Kindergarten Dussnang mit verschiedenen Geschichten von Zauberfischen und Seeköniginnen. Begeistert bastelten die Kinder danach eigene Unterwasserwelten in Schuhkartons, Fischmobiles oder bunte See-rosen aus Filz.

Forscher auf der Pirsch

Bei den Aussenstationen wurden die Kinder zu Forschern. Ausgerüstet mit Bestimmungsbüchern, Lupen, Binokularen, Pinseln und Fangnetzen jagten sie die Wassertiere im Tannegger Bach und im Fischinger Klosterweiher. Ob Steinfliegenlarve, Wasserschnecken oder dicke, schwarze Blutegel: alles wurde eingefangen und genau untersucht.

Am Ende des Nachmittags versammelten sich alle, um ihre Arbeiten und Forschungsergebnisse den anderen vorzustellen. Neben den gefangenen Tieren stand ein grosses Becken mit einheimischen Fischen aus Bächen und Flüssen bereit: grosse Barben, Schmerlen, Elritzen, Gründlinge, aber auch ein Aal und eine Bachforelle. Höhepunkt der Ausstellung war ein Schaukasten mit seltenen Fröschen und Molchen aus der Region St. Gallen: ein Laubfrosch, eine Gelbbauchunke, ein Grasfrosch, ein Teichmolch und fünf Fadenmolche.

Die Kinder und ihre Betreuerinnen und Betreuer erlebten einen spannenden und sehr lehrreichen Nachmittag. Ein herzliches Danke geht an alle Helferinnen und Helfer, die zum guten Gelingen beigetragen haben!

Renate Dünki und Niklaus Schnell

Die Jugendnaturschutzgruppe Hinterthurgau (JUNA HIT) gehört zum Naturschutzverein NaturPlus Fischingen und organisiert ein vielfältiges Programm für Kinder. Weitere Infos bei Niklaus Schnell, Tel. 071 977 10 39 oder unter www.naturplus-fischingen.ch



JUNA HIT/Laubfrosch: Albert Krebs



Schicke deine Leserbriefe, Erlebnisse, Zeichnungen, Gedichte, Fotos, Witze usw. an: Schweizer Vogelschutz SVS, ORNIS junior, Postfach, 8036 Zürich, jugend@birdlife.ch

Bin ich auch dabei?



A R E T Ö T N U E N M Z
 M O T K A N S B H P G A
 S P E R B E R U E U V U
 E L S T E R H Z U S S N
 L P W C L B O D N A R K
 F E I L E S T A F K M Ö
 B E T R I P G I A T W N
 S U L F O U R N S D E I
 A T I W A L D K A U Z G
 E L A R G L D S N U P K
 L I G R Ü N S P E C H T
 K O R M O R A N C O A W



Im Buchstabensalat links haben sich viele Vögel versteckt. Sie können von rechts nach links, oben nach unten, schräg oder rückwärts geschrieben sein.

Schreibe alle Vögel, die du gefunden hast, auf eine Karte oder schick Koni ein Email. Mit etwas Glück kannst du die tolle DVD «Amsel, Drossel, Fink und Star» gewinnen!

Schick deine Lösung bis am 15. Januar 2009 an Koni Kräh, Schweizer Vogelschutz SVS, Postfach, 8036 Zürich, jugend@birdlife.ch

Lieber Koni
 Ich finde das ORNIS junior super! Auf dem Foto ist ein Smile in Landart abgebildet.
 Viele Grüsse von
Tabea Zeller, Zweisimmen



deine zeichnung



Eichelhäher von Fabian Müller, 10 Jahre, Männedorf



Kohlmeise von Esther Baumgartner, Oberburg

kalender

Jugendgruppe Eisvogel Winterthur-Seen

Patrick Mächler, 052 233 41 40, gravelotkildir@gmx.ch

Sa, 10.1. Nisthilfen für Wildbiene und Mauersegler

Jugendgruppe VNV Reinach

Isabelle Zürcher, 061 751 71 12, www.vnvr.ch

Sa, 20.12. Waldweihnachten

Jungspechte Ormalingen u. Umgebung

Ueli Schaffner, 061 981 40 32, uelischaffner@eblcom.ch

Sa, 13.12. Bastel-Nachmittag

Jugendclub Pirol Frick

Sandra Belsler, 062 877 12 05, sandra.belsler@freenet.de

Sa, 28.2. Kopfweiden schneiden

Sa, 14.3. Amphibien

Jugendnaturschutz Wetzikon-Seegräben

Sabine Schaufelberger, 043 499 09 17,
www.birdlife.ch/nvws/nvws_jugendarbeit.htm

Sa, 13.12. Samichlaushöck (Drumlins)

Sa, 13.12. Winterspaziergang (Naturkurs)

Jugendnaturschutz Toggenburg

Barbara Grob, 071 983 20 64, www.juna-toggenburg.ch

Sa, 13.12. Mondscheinwanderung

Sa, 17.1. Ab ins Museum!

Jugendgruppe Bubo bubo Egerkingen

Daniel Schär, 076 317 64 92, www.nve.ch/jugend.html

Fr, 12.12. Mondscheinwanderung

Mach mit! Dem SVS sind 74 Jugendgruppen angeschlossen. Verlange beim SVS die Adresse der Gruppe in deiner Region!

witzig

Der junge Mann wird gefragt: «Was machen Sie denn beruflich?» «Ich bin Starfotograf!», erwidert er stolz. Darauf die Antwort: «Ach du lieber Himmel. Ist es denn nicht langweilig, immer die selben Vögel zu fotografieren?»

Eine ältere Dame kommt in eine Drogerie und verlangt schon zum vierten Mal an diesem Tag Mottenkugeln. Der Verkäufer sagt erstaunt: «Sie brauchen aber viele Mottenkugeln, Sie haben heute doch schon mindestens vier Pakete gekauft!» Daraufhin die Dame: «Das stimmt, aber wissen Sie, die Biester sind auch so schwer zu treffen!»

«Warum haben Sie denn das Schild 'Vorsicht Hund' aufgehängt?», fragt der Pöstler, als die Hausfrau mit einem winzigen Hündchen die Haustür öffnet. «Damit Sie nicht auf das Tierchen treten!»

Zwei Vogelzüchter treffen sich. Der eine berichtet voller Stolz: «Mir ist eine tolle Sache gelungen! Ich habe einen Specht mit einer Brieftaube gekreuzt!» «Und? Was ist dabei herausgekommen?» «Eine Taube, die vorher anklopft, wenn sie Briefe bringt!»



impresum

ORNIS
junior

Zeitschrift des
Schweizer Vogel-
schutzes SVS/
BirdLife Schweiz



Dezember 2008 / Nr. 4
Erscheint viermal jährlich
**Gedruckt auf 100% Recycling-
Papier**

Preise

Einzelheft Fr. 5.-, Jahres-Abonne-
ment Fr. 18.-, mit Mitglied-Ausweis
Fr. 16.-, für SVS-Jugendgruppen und
Sektionen im Sammel-Abo
(ab 5 Ex.) Fr. 10.-.
Preise inkl. MWST 2,4%

Herausgeber, Abonnemente, Adressänderungen

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife
Schweiz, Redaktion ORNIS junior,
Postfach, 8036 Zürich, Tel. 044 457
70 20, Fax 044 457 70 30,
svs@birdlife.ch, www.birdlife.ch,
PC 80-69351-6

Redaktion, Texte, Layout

Lisa Bose

Bilder

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife
Schweiz (wenn nicht anders ange-
geben)

Druck

Zollikofer AG, St.Gallen

Redaktionsschluss nächstes Heft

15. Januar 2009

© 2008 SVS/BirdLife Schweiz
Nachdruck nur mit schriftlicher
Erlaubnis der Redaktion gestattet.

ISSN 1424 - 3423

**Adressänderungen
bitte dem SVS mel-
den! Vielen Dank.**

Ich möchte das ORNIS junior abonnieren (4 Ausgaben pro Jahr)!

OJ 4/08

Ich bestelle Abonnement(e) zu Fr. 18.- (bzw. Fr. 16.- mit SVS-Mitglied-Ausweis*; bzw. Fr. 10.- für SVS-Jugendgruppen/Sektionen mit Sammelbestellungen = mindestens 5 Abos an die gleiche Adresse)

Ich bin in der Jugendgruppe

Schickt mir bitte die Liste der Jugendgruppen in meiner Umgebung. Ich möchte mitmachen!

Meine Adresse lautet:

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

ev. Nr. des Mitglied-Ausweises*:

Datum:

Wenn Geschenk: Adresse der beschenkten Person:

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

* Für Vergünstigung unbedingt Nummer des SVS-Mitglied-Ausweises angeben. Wer keinen Ausweis erhalten hat, fragt bitte bei der SVS-Mitgliedorganisation nach, ob diese bei der gemeinsamen Adressdatei mitmacht oder den Ausweis bestellt hat.

Alle Preise inkl. MWST 2,4%

Talon bitte senden an:
Schweizer Vogelschutz SVS,
Postfach, 8036 Zürich